

FFH-Nr. 95	Helstorfer, Otternhagener und Schwarzes Moor (ohne nördliche Exklave NSG „Hohe Heide“)	Region Hannover
Erhaltungsziele		
<p>Herstellung naturnaher Hochmoorverhältnisse, die nur ein Minimum an pflegenden Eingriffen bedürfen.</p> <p>3160 – Dystrophe Stillgewässer</p> <p>Erhaltung und Entwicklung natürlicher und naturnaher dystropher Stillgewässer mit guter Wasserqualität, ungestörter und standorttypischer Verlandungsvegetation im Übergang zu den offenen und halb-offenen Moorlebensraumtypen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Erhalt von insg. 12,4 ha, davon mind. 12,2 ha EHG B, starke Vergrößerung durch die Entnahme von Torf für die Verwallungen zu erwarten.</p> <p>6510 – Magere Flachland-Mähwiesen</p> <p>Erhaltung und Entwicklung artenreicher, nährstoffarmer Mähwiesen bzw. wiesenartiger Extensivweiden auf von Natur aus mäßig feuchten bis frischen Standorten mit natürlichem Relief in landschaftstypischer Standortabfolge am östlichen Moorrand. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Erhalt von insg. 53,1 ha, davon mind. 14,7 ha EHG B.</p> <p>7110* – Lebende Hochmoore</p> <p>Erhaltung und Förderung naturnaher, waldfreier, wachsender Hochmoore mit intaktem Wasserhaushalt, geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und einem Mosaik torfmoosreicher Bulten und Schlenken im Komplex mit dystrophen Gewässern, Schwingrasen- und Übergangsmooren. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Die lebenden Hochmoore breiten sich zulasten der degradierten Hochmoore und der sekundären Moorwälder aus.</p> <p>Erhalt von insg. 56,9 ha, davon mind. 14,8 ha EHG B, Flächenvergrößerung um mind. 5,7 ha und Reduzierung des C-Anteils auf unter 20 % (< 11,4 ha) aus dem Netzzusammenhang notwendig, Entwicklung vorrangig aus LRT 7120, weitere Vergrößerung durch Maßnahmen zur Wasserhaltung möglich.</p> <p>7120 – noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore</p> <p>Erhaltung und Entwicklung von Degenerationsstadien im Übergang von sekundärem Moorwald zum vorrangigen Ziel des lebenden Hochmoores (LRT 7110) sowie an Standorten, die aufgrund großer Reliefunterschiede nicht optimal wiedervernässt werden können. Der Lebensraumtyp weist Restbestände typischer Hochmoorvegetation und deren charakteristischer Tierarten auf. Trockenere Heide- und Grasstadien haben eine Bedeutung für ursprünglich eher moorfremde Tierarten der Heiden und Magerrasen. Zur Aufrechterhaltung der trockneren Degenerationsstadien werden wiederkehrend Gehölze entnommen.</p>		

FFH-Nr. 95	Helstorfer, Otternhagener und Schwarzes Moor (ohne nördliche Exklave NSG „Hohe Heide“)	Region Hannover
Erhaltungsziele		
<p>Erhalt von insg. 214,3 ha, davon min. 13,8 ha in EHG A und 64,4 ha in EHG B, Flächenvergrößerung um mind. 21,4 ha und Reduzierung des C-Anteils auf unter 20 % (< 42,9 ha) aus dem Netzzusammenhang notwendig, weitere Vergrößerung durch Maßnahmen zur Wasserhaltung möglich, Entwicklung vorrangig aus LRT 91D0*, eine Entwicklung zu LRT 7110 wird unterstützt.</p>		
<p>7140 – Übergangs- und Schwingrasenmoore</p>		
<p>Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind naturnahe, waldfreie Moore unter anderem mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern im Übergang zu Hochmoorlebensraumtypen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.</p>		
<p>Erhalt von insg. 15,5 ha, davon mind. 4,0 ha in EHG A und mind. 1,4 ha in EHG B, Flächenvergrößerung um mind. 1,6 ha und Reduzierung des C-Anteils auf unter 20 % (< 3,1 ha) aus dem Netzzusammenhang nötig, weitere Vergrößerung durch Maßnahmen zur Wasserhaltung möglich.</p>		
<p>7150 – Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften</p>		
<p>Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind nasse, nährstoffarme Torfflächen mit niedriger, lückiger Vegetation und torfmoosreiche Schwingrasen aus Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren oder nährstoffarmen Stillgewässern. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Ein Teil der Vorkommen sind vorübergehende Pionierstadien, die sich – zum Beispiel im Verlauf der Regeneration ehemaliger Abtorfungsflächen – zu Hochmoorvegetation weiterentwickeln können.</p>		
<p>Erhalt von insg. 60 ha, davon mind. 47,7 ha in EHG A und 12,2 ha in EHG B, mögliche Vergrößerung durch Maßnahmen zur Wasserhaltung wird ggf. durch Umschlüsselung in LRT 7110 kompensiert.</p>		
<p>9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche</p>		
<p>Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind naturnahe, strukturreiche, Eichenwälder auf mehr oder weniger basenarmen, überwiegend sehr feuchten bis nassen Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur in den Randbereichen des NSG. Sie umfassen verschiedene natürliche oder naturnahe Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur. Die Baumschicht wird aus Stieleiche und, je nach Standort und Entwicklungsphase, Sandbirke, Moorbirke, Eberesche, Zitterpappel und Waldkiefer gebildet. An feuchten Standorten prägt der Faulbaum die Strauchschicht. Die Krautschicht besteht aus standorttypischen charakteristischen Arten nährstoffarmer Standorte. Der Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten der bodensauren Eichen-Mischwälder kommen in stabilen Populationen vor. Auf entwässerten Standorten mit Resttorfauflagen und im engen Kontakt zu Moorbiotopen ist die Moorentwicklung vorrangig vor dem Erhalt des bodensauren Eichenwaldes.</p>		
<p>Erhalt von insg. 16,8 ha mit dem EHG B.</p>		
<p>91D0* – Moorwälder</p>		
<p>Erhaltung und Entwicklung naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Moorwälder auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief, intakter Bodenstruktur, zwergstrauch- und torfmoosreichem Unterwuchs und hohem Totholzanteil. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten</p>		

FFH-Nr. 95	Helstorfer, Otternhagener und Schwarzes Moor (ohne nördliche Exklave NSG „Hohe Heide“)	Region Hannover
Erhaltungsziele		
<p>kommen in stabilen Populationen vor. Die in großen Teilen auf entwässertem Moor entstandenen Moorwälder entwickeln sich durch die Wiederanhebung des Wasserspiegels teilweise zu offeneren Hochmoorstadien.</p> <p>Erhalt von insg. 869,9 ha, davon mind. 502,3 ha in EHG B, Flächenvergrößerung um mind. 8,7 ha und Reduzierung des C-Anteils auf unter 20 % (< 174 ha), offene Moor-LRT sind vorrangig, Vergrößerung durch Vernässung trockener Moorwälder, die den LRT-Status verloren haben.</p> <p>Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)</p> <p>Erhaltungsziel ist eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Großen Moosjungfer in Komplexen aus mehreren nahe beieinanderliegenden, mesotrophen, mäßig sauren, unbeschatteten, fischfreien, sauberen, naturnahen Stillgewässern mit dunklem, frostfreiem Grund, ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation in strukturreicher Umgebung mit geeigneten Landhabitaten.</p> <p>Beibehaltung des Gesamt-Erhaltungsgrades B, Offenhaltung von bestehenden Larvengewässern, deutliche Erhöhung der potentiellen Larvengewässer (vgl. LRT 3160), Verbesserung geeigneter Habitate aus dem Netzzusammenhang notwendig (Erhaltungszustand atlantische Region u1), die Torfentnahmestellen (für die Verwallungen) dienen als Larvengewässer.</p>		